Das Vorkommen von Erebia claudina Borhausen 1789

Autor(en): **Cleve, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **21 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042693

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DAS VORKOMMEN VON EREBIA CLAUDINA BORKHAUSEN 1789

Karl Cleve

Der "WeisspunktierteMohrenfalter" wurde früher oft als Erebia arete Fabr. aufgeführt. Dieser von 1787 datierende Name ist aber auf Grund der Internationalen Zoologischen Nomenklaturregeln nicht mehr anzuwenden.

Erebia claudina kommt in einem relativ eng begrenzten Gebiet von ca. 100 km Länge und 40 km Breite in den Alpen von Salzburg, Steiermark Kärnten vor. Das Verbreitungsgebiet ist nebst einigen markanten Fundorten aus Bild 1 zu ersehen. Bei den Angaben über das Vorkommen wurde ich in entgegenkommender Weise von den ausgezeichneten Kennern der in Frage kommenden Lokalfaunen Herrn Karl MAZZUCCO in Salzburg und Hrn. HABELER in Graz unterstützt. Auch an dieser Stelle möchte ich meinen Dank dafür aussprechen.

Erebia claudina fliegt praktisch nur in einem Höhenbereich von 1600 bis 1900 Metern. Auf der Abb. 1 wären - genau genommen - nur die Geländestreifen, die dieser Höhenlage entsprechen, als Verbreitungsgebiete einzutragen gewesen. Aber auch dort, wenig unterhalb der Waldgrenze, fliegt der Falter noch lange nicht überall. Die Hauptfutterpflanze der Raupe ist nach den Literaturangaben die Rasenschmiele (Deschampsia caespitosa). Diese Grasart wächst auf Wiesen und an Gräben sowie auch im Wald. Beispielsweise war der Flugplatz bei Obertauern ein nach Westen gelegener Hang, der offenbar wenige Jahre zuvor erst abgeholt war und etwa 100 Meter lang sowie 40 Meter breit war. Auf ähnlichen Waldblössen soll der Falter auch andererorts vorkommen. Das schliesst jedoch sein Erscheinen auf Wiesenflächen nicht aus.

Die Entwicklung von der Ei-Ablage bis zum Schlüpfen des Falters wird allgemein als einen Zeitraum von 2 Jahren umfassend angegeben. Es sollen allerdings Stämme, die in geraden und in ungeraden Jahren fliegen, in unmittelbarer Nachbarschaft von einander vorkommen.

Der einzelne Falter soll nach MAZZUCCO (i.l.) nur etwa 2 Wochen leben. Die Flugzeit schwankt jedoch je nach der Oertlichkeit und der Witterung zwischen Anfang Juli und Mitte August. Wie bei den meisten Schmetterlingen erscheinen die männlichen Falter etwas eher als die weiblichen. Gegen das Ende der Flugzeit sind dann nur noch weibliche Falter zu beobachten. So zeigten sich am 12.8.1970 in Obertauern neben 5 weiblichen noch 2 männliche Falter. Am 15.8.1970 wurden aber nur noch 2 Weibchen beobachtet.

Abb. 2 zeigt oben den männlichen und unten den weiblichen Falter. Charakteristisch sind die kleinen weissen Punkte auf der Ober- und Unterseite der Hinterflügel bei beiden Geschlechtern. Die Zahl dieser Punkte scheint auf der Vorderseite der Hinterflügel bei den männlichen Faltern zwischen 0 und 4 und bei den weiblichen zwischen 4 und 6 zu schwanken. Bei den männlichen Faltern überwiegt auf der Unterseite der Hinterflügel die Zahl der weissen Punkte gegenüber der Oberseite der Hinterflügel. Zudem heben sich diese Punkte auf der Unterseite noch kräftiger von der Grundfarbe ab. Bei den weiblichen Faltern sind im allgemeinen die weissen Punkte auf der Oberseite der Hinterflügel zahlreicher und deutlicher als auf der Unterseite. Die Männchen sind oberseits dunkler und haben im Gegensatz zu den meisten Weibchen keine ausgeprägten schwarz geringte Augen am Aussen-

rand der orangefarbenen Binde auf der Oberseite der Vorderflügel. Unterseits sind die Weibchen heller gefärbt. Das gilt vornehmlich für die Unterseite der Hinterflügel, die manchmal gelb ist. Die Flügelspannweite der im August 1970 in Obertauern gefangenen Falter betrug in beiden Geschlechtern rund 32 mm.

Schon die am gleichen Tag gefangenen Falter einer Flugstelle variieren untereinander. Ob es zur Ausbildung von lokalen Unterarten gekommen ist, könnte nur an Hand eines sehr grossen Vergleichsmaterials geklärt werden. Es wäre sicher reizvoll, den Gründen für das engbegrenzte örtliche Vorkommen näher nachzugehen, das vermutlich mit der erdgeschichtlichen Entwicklung zusammenhängt. Zu hoffen ist, dass dieses schöne Kleinod der Alpenfauna auch weiter wie bisher erhalten bleibt.

Adresse des Verfassers:

Dr. Karl Cleve
Fasanenstr. 39
1 Berlin - 15

Abbildungstexte

Abb. 1: Verbreitungsgebiet von Erebia claudina BKH.

Spezielle Fundorte:

Nr.	Ort	Datum	Höhe	Mitgeteilt von
1	Tappenkarsee	21.7.1951	1770 m	MAZZUCCO
2	Weisspriachtal	regelmässig ab	1600 m	MAZZUCCO
3	Preber	regelmässig ab	1600 m	MAZZUCCO
4	Obertauern	12./15.8.1970	1700 m	CLEVE
5	Rotgüldensee	5.7.1968	1800 m	HABELER
6	Sau-Alpe	Juli	-	FORSTER-WOHLFAHRT
7	Mallnitz	-	-	HIGGINS-RILEY
8	Zirbitz-Kogel	-	-	HIGGINS-RILEY

Abb. 2: Erebia claudina BKH. Ober- und Unterseite der beiden Geschlechter.

Männlicher Falter: Rotgüldensee, 5.7.1968, 1800 m, HABELER leg.
Spannweite: 34 mm

Weiblicher Falter: Obertauern, 12.8.1970, 1700 m, CLEVE leg.
Spannweite: 32 mm

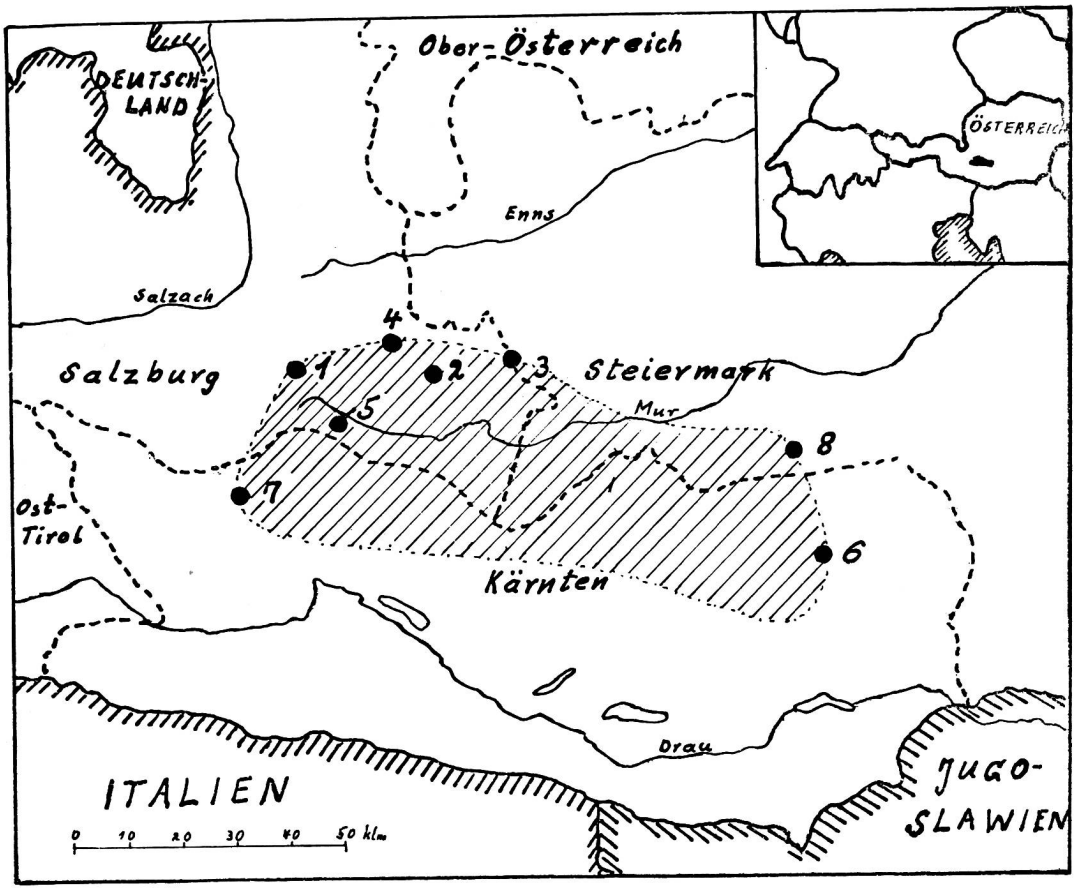
DEUTSCH-
LAND
Ober-Österreich
ÖSTERREICH
Enns
Salzach
Salzburg
Steiermark
Mur
Ost-
Tirol
Kärnten
Drau
ITALIEN
JUGO-
SLAWIEN
0 10 20 30 40 50 km
1
2
3
4
5
6
7
8

Abb. 1

Oberseite Unterseite

Männlicher Falter

Weiblicher Falter

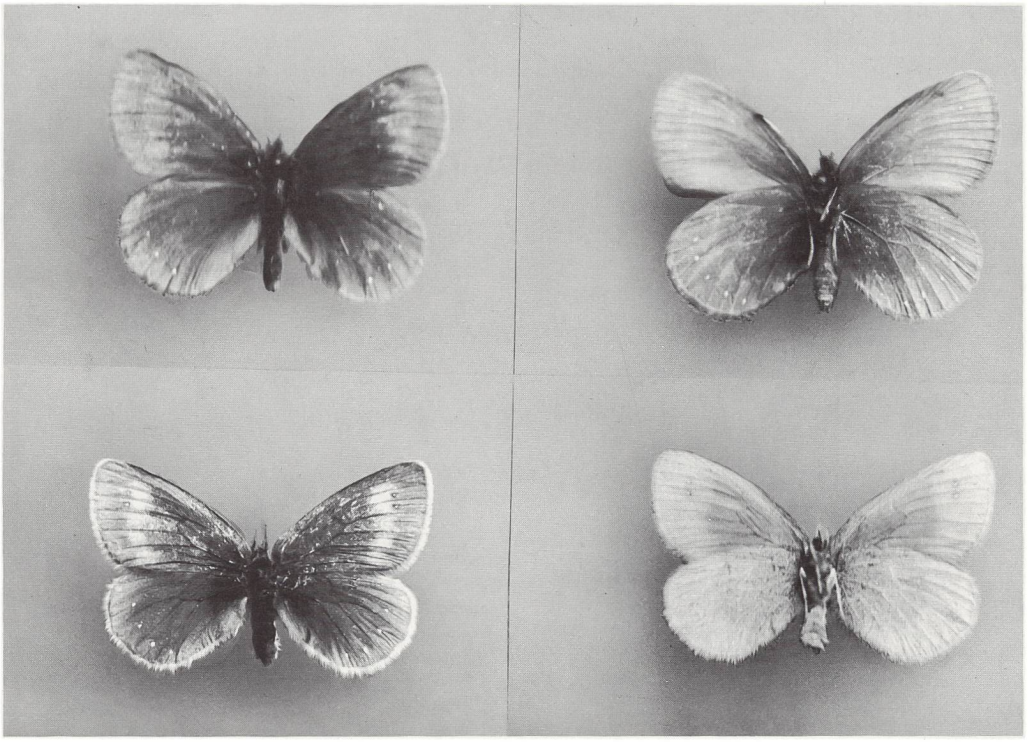

Abb. 2